

Realistisch und informativ:

Der großzügige Außenbereich des Steinmauerner Flößereimuseums

Den Mittelpunkt des Außenbereiches bildet ein Pavillon,



der auf großformatigen Schautafeln über die vielschichtigen Aspekte des Flößerlebens Auskunft gibt. Hier werden auch beispielhaft die geflöbten Holzsorten ausgestellt und Handwerkszeug wie riesige Handsägen gezeigt. Was auf den ersten Blick wie ein „Brotbackhäuschen“ aussieht, ist eigentlich keines. In solchen Häuschen wurden zur Flößerzeit Holzstangen erhitzt, um diese anschließend problemlos rundbiegen und weiterverarbeiten zu können. Auch die dickeren Zweige der Korb- und Silberweiden wur-

den von den Korbmachern früher in solchen Heizöfen gedämpft und so „gefügt“ gemacht. Ein vollständig rekonstruierter Holzwagen des „hölzernen Zeitalters“ macht klar, wieviel schwere Handarbeit und welch handwerkliches Geschick nötig waren, um das Holz von hier nach da transportieren zu können. Viel Handwerkszeug wie große Hand-Drillbohrer, ja selbst „Schneekufen“ mit denen ein solcher Holzwagen zum Schlit-



ten umfunktioniert werden konnte und ein langer Hebestock zum Radwechsel werden zur Schau gestellt.



Der Pamina-Rheinpark – eine ganze Region als Museum!

Das Flößereimuseum ist eingebunden in das grenzüberschreitende Kulturprojekt „Pamina-Rheinpark“. Eine ganze Region als Museum, so die Gesamtidee in einfachen Worten. Als Lebensader und Bindeglied der Rhein, der die Menschen und die Landschaft beiderseits der Grenze auf seine Weise prägte. Den Schwerpunkt des Parkes bilden neben der einzigartigen Auenlandschaft acht Museen auf beiden Seiten des Rheines. Diese werden verbunden durch ein gut ausgebautes Radwegsystem, bei dem auf rd. 40 weitere Besonderheiten und Stationen am Wegesrand aufmerksam gemacht wird.

Insgesamt erstreckt sich der „Pamina-Rheinpark“ auf ca. 350 km². Eine Erweiterung nach Süden bis Drusenheim ist vorgesehen.

Das Flößereimuseum, das mit Mitteln der Europäischen Union (EU) gefördert wird, wurde im Jahr 1996 eröffnet und im Jahr 2000 um den Außenbereich erweitert.

Besonderer Dank für die Realisierung gilt den Planern Wolfgang Höhne und Ingo Peetz sowie den ehrenamtlichen Betreuern **Udo Götz** und **Günter Köppel**, ohne deren Engagement die Verwirklichung der Museumsidee nicht möglich gewesen wäre.



Die Öffnungszeiten
sind von **14 bis 17 Uhr** im

Januar: geschlossen

Februar – April:
jeden 1. Sonntag im Monat

Mai – Oktober:
jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

November + Dezember:
jeden 1. Sonntag im Monat

Gruppen bitte nach Vereinbarung



Flößereimuseum im Rathaus Steinmauern

Hauptstraße 82
D-76479 Steinmauern

Tel.: +49 (0) 72 22/92 75-0
Fax: +49 (0) 72 22/92 75-20
e-mail:
museum@steinmauern.de
Internet:
www.steinmauern.de



Flößereimuseum Steinmauern
Musée de Flottage à Steinmauern

HERZLICH WILLKOMMEN im Flößereimuseum Steinmauern!

Wer heute das Wort Floß hört, der denkt dabei vermutlich an eine primitive Flussfähre oder an ein abenteuerliches Vergnügen für mutige Aktivurlauber. Wer aber ahnt schon, dass die Holzwirtschaft und die Flößerei auf Murg und Rhein vor rund zweihundert Jahren einen der bedeutendsten Wirt-

Damals, im „hölzernen Zeitalter“ waren die rheinabwärts gelegenen Küstenregionen und die großen Städte des Rhein-Main-Gebietes ebenso auf das Holz aus dem Schwarzwald angewiesen wie wir heute auf Erdöl aus den arabischen Ländern. Der Schwarzwald war eines der wichtigsten



schaftsfaktoren am mittleren Oberrhein darstellte, der unzähligen Menschen Lohn und Brot gab.

Holzfördergebiete Europas. Die begehrten Eichenstämme, die man in Holland tausendfach für den Bau von Segelschiffen und als Fundament für Gebäude benötigte, waren besonders in den Rheinauen unserer Gegend zu finden. Und es waren diese Stämme, für die die höchsten Preise gezahlt wurden. Das meiste Holz wurde über die Murg aus den Bergen hinuntergeflößt und zunächst auf dem großen Holzplatz von Steinmauern gesammelt. Dort stellten die Steinmaurner Flößer die Stämme schon zu recht be-

achtlichen Rheinflößen zusammen, um sie dann nach Mannheim oder Mainz zu schiffen. An diesen Orten kamen die Stämme hinzu, die über den Main und den Neckar zu Tal geflößt worden waren, so dass die Rheinflöße immer größer wurden. Erst unterhalb

der Loreley aber entstand das, was ein „Kapitalfloß“ genannt wurde. Diese echten Rieserflöße waren teilweise über 300 m lang, 35 m breit und umfassten bis zu 15.000 m³ Holz, dabei brachten sie es nicht selten auf eine Besatzung von 600 Mann.



Ein Bereich des Flößereimuseums ist einem bekannten Verfahren der Steinmaurner gewidmet: **Karl-Julius Späth**. In 19 Jahren baute er als Autodidakt eine astronomische Uhr, die ein wahres Wunderwerk an Mechanik, handwerklichem Können und technischem Wissen darstellt. Im Flößereimuseum ist ein Replikat dieser Uhr zu bewundern, das funktionstüchtige Original steht im Heimatmuseum Rastatt. Er war ein begnadeter Dichter und ein Mensch, der seiner Zeit irgendwie voraus war, was leider auch zu Spott und Verfolgung führte.

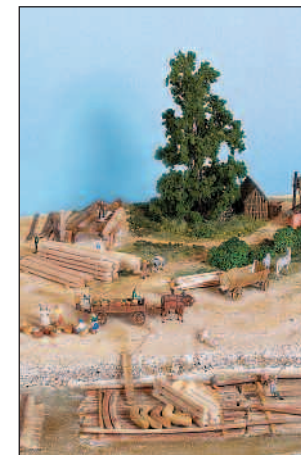


Modelle, voller Liebe zum Detail

Zahlreiche Modelle, die in aufwändiger Kleinarbeit hergestellt wurden, vermitteln detailgetreu einen Eindruck vom Flößerleben, zum Beispiel wie ein solches „Kapitalfloß“ ausgesehen hat. Unglaublich, welche Dimensionen ein Floß haben konnte: Das wird spätestens dann deutlich, wenn man die Besatzung als kleine Figuren sieht, die maßstäblich auf dem Modell aufgeklebt sind.



Der Holzplatz von Steinmauern mit seinem regen Treiben der Flößer, Gespannfahrer und Holzhändler ist Gegenstand eines weiteren Modelles. Auch der Herkunft des Holzes, weit oben im Schwarzwald, ist ein Modell gewidmet.



Gleichzeitig will das Flößereimuseum aber auch an die „gute alte Zeit“ der vergangenen Jahrhunderte erinnern. Zu diesem Zwecke wurden zahlreiche Exponate aus der Zeit der Flößer zusammengetragen. Frühere Geldmünzen, alte Werkzeuge, Haushaltsgegenstände und sogar die Ladeneinrichtung eines Lebensmittelgeschäftes aus dem letzten Jahrhundert werden im Museum ausgestellt. Jede/r Besucher/in kann sich ein umfassendes Bild der großen Zeit der Flößer machen.

